

weder selbst oder durch Dich an ihnen das Beste fördern helfen. Deine Ueberzeugung über ihre Anlagen für die Bildung junger Seelen, brauche ich hier wohl nicht zu bestätigen — genug darüber, wenn ich Dich bitte, da wo Dir Erfahrung fehlen könnte, ihren Rath mit dem des verständigen Vaters zu vereinigen und ohne Sorgen anzunehmen: und so gehe ich ruhig über die Kinder aus der Welt; — mein Dank — mein Segen wird Euer Werk krönen.

Aber über das Schicksal des besten, des edelsten Gefährten meines Lebens, bin ich nicht ganz ruhig. Ich lasse ihm freilich noch einige kleine Vorschläge für sein Glück hier zurück, wo ich ihm auch entweder Dich selbst, oder eine Antwort von Dir auf meine Bitte, ob Du die Pflege meiner Kinder übernehmen kannst und willst, oder nicht verkündige; — ich war indes so glücklich, ohne mein Verdienst und Würdigkeit seine volle unbegrenzte Liebe zu besitzen; er rechnete mir meine reine Gegenliebe als Verdienst, — er war partiischer Vertheidiger meiner vielfältigen Fehler und nun wird das wenige Gute, was ich besaß, durch mein Entbehren im Strahlenglanze ihm vorschweben — da, fürchte ich, unterliegt sein Herz in der Länge dem Schmerze und ergreift seine Gesundheit. Dieß darf weder ich, weder meine gute Julie, noch die edle Freundin zugeben. Sorget liebevoll auf allen edlen Wegen für seine Erheiterung, seine Stärkung — denkt sobald auf eine Reise, die Leib und Seele erquickt, wählt einen gesunden Sommeraufenthalt für ihn und die Kinder, gewährt ihm die Unterhaltung über und mit den Kindern, so oft es nur immer möglich ist. Helft ihm zu einer Wahl. Jedes edle weibliche Wesen, verwandt oder nicht verwandt, im glänzenden so wie im Leinengewande, die ein Herz, so wie das meine, in sich für ihn und die Kinder schlagen fühlt, für welche auch der Theuerste das fühlen und leisten kann, was er großmüthig für mich zu fühlen und zu leisten im Stande war, sey mir willkommen auch in der Ferne! Beide werden dann glücklich seyn und die Kinder den Entschluß freundlich bestätigten helfen, und dann ist mein letzter und innigster Wunsch erfüllt. Fände er nichts für sein Gefühl und sein Herz: so wird das warme Bestreben der Freundin oder Schwester gewiß dahin gehen, ihn zu trösten, seine Einsamkeit zu verschönern und endlich, hoffe ich, sollen Zeit und Gewohnheit ihre Wirksamkeit auch an ihm nicht unbestätigt lassen, er wird vielleicht auch allein ruhig und wieder zufrieden werden.

So lebe denn auch Du glücklich in jedem Verhältnisse, das Du erwählst, bleibe edel und gut, Du mein halbes, ältestes Kind, sey meinen jüngern Kindern alles, was Du ihnen ohne Zwang seyn und werden kannst, und wenn es Dir einst recht gut geht, so denke, daß vielleicht die treuen Wünsche einer Schwester etwas dazu beitragen, die sich stets gern nannte

Deine zärtliche Schwester
Adolphine.

An den Gatten *).

..... 17. Februar 1811.

Von der zärtlichsten Liebe für Dich durchdrungen, vielleicht auch von einem kleinen Vorgefühl aufgefordert, schreibe ich diese Zeilen in einer nach meiner Art ziemlich gesunden Stunde nieder — sie sollen dem Geliebten, mit und für den ich so gern lebte, im banger Augenblick — Dank — und Beruhigung bringen, sie sollen Dir gestehen, daß es für mein Herz nicht genug war, die treue Sorge für Dich und unsere Kinder, im Leben selbst als mein süßestes Geschäft anzusehen, sondern auch noch im Tode dieselbe fortsetzen helfen, wenigstens so lange bis Zeit und Nothwendigkeit, bis selbst vielleicht das Schicksal den vorigen Frieden und Ruhe über Dich verbreitet haben möge.

Daß ich über meine körperlichen, sowie geistigen Gebrechen weder ruhig noch blind nachdachte — wenn schon oft das Bestreben für ihre Beseitigung lau und und fruchtlos blieb — weißt Du selbst und ich kann es auch mir selbst eingestehen; es ist daher nicht eingebilbete Zuversicht auf meine bald schwachen, bald besseren Eigenschaften, es ist das schöne Gefühl Deiner reinen Gegenliebe durch tausendfältige Beweise bekräftigt, welches mich befürchten läßt, daß mein Hintritt über Dein ganzes Wesen einen so innigen Schmerz verbreiten könnte, der Dein glücklicheres Seyn sehr bald verzehren und Dich für den vielseitigen Berufskreis, in welchen Dich die Vorsehung gestellt, untüchtig machen würde. Dieß darf, dieß kann ich nicht zugeben! — Die schöne Pflicht des Vaters darf nicht mit stumpfem Sinne gepflegt werden; — sie spricht Dich doppelt an, wenn nun die Mutter, die so gern mit Dir theilte, fehlt; sie ist die erste, die erhabenste, die wichtigste, ja selbst die belohnendste Pflicht für Dein edles treues Herz; — aber auch für Deine anderweitigen Berufsgeschäfte darfst Du nicht verloren gehen — Du bist ein edler Mensch, erhalte Dich Deinen Brüdern! Du bist ein geübter lichter Kopf, entziehe Dich nicht ohne Noth Deinem Amte! Es ist so ehrwürdig, auf vielerlei Wegen zu nützen und ich besinne mich, daß in meiner langen Krankheit nichts so sicher Deine trüben Besorgnisse für mich zerstreute, als jene rastlose Thätigkeit, in welcher Du damals lebstest: — auch als Gatte kannst Du noch beglücken und beglückt werden; daher bitte und beschwöre ich Dich bei unserer gegenseitigen Liebe, suche nach den ersten finsternen Stunden jede Zerstreung auf, die dem edlen Manne ziemt — erschütterte Dich nicht ohne Noth durch die öftere Besichtigung einer Hülle, die nun starr und kalt da liegt und in der noch vor wenig Tagen ein treues Herz für Dich schlug. — Der Mensch entbehrt ungern etwas, woran er sich so lange gewöhnt hatte — daher erneuere Deine Traurigkeit nicht ohne Noth — es ist genug, wenn Dein liebendes Herz dafür sorgt, daß der Körper nicht früher beigesezt werde, als alle Zeichen des Todes da sind, daß er sobald als möglich in ein schlichtes Nachtgewand eingehüllt werde,

*) Die Aufschrift dieses Briefes ist: „Dem besten edelsten Gatten Maximilian v. gleich nach meinem Tode einzuhandigen.“